

Eine Wegbereiterin für die Frauen

Morgen wird in Chur Elisabeth Lardelli-von Waldkirch zu Grabe getragen. Sie war eine unermüdete Kämpferin für die Frauenrechte und gehörte zur ersten Generation der politisch aktiven Bündnerinnen.

Von Georg Held

Chur. – Elisabeth Lardelli-von Waldkirch hat für die Frauen viele Wege ebnet. Im Jahr 1972 gehörte sie – gemeinsam mit Lisa Bener und Ida Derungs – zu den ersten Grossrätinnen des Kantons Graubünden. 1974 rückte sie nach dem Rücktritt des damaligen Regierungsrates Leon Schlumpf als erste Bündner Nationalrätin in die Grosse Kammer des Bundesparlamentes nach. Ein Jahr später wurde sie zur Vizepräsidentin der SVP Schweiz gewählt. Im ehrlichen Bestreben, die Rechte der Frauen zu verbessern wollte Lardelli-von Waldkirch nie akzeptieren, dass Frauen politisch und rechtlich als Menschen zweiter Klasse behandelt werden. Im Bewusstsein, dass eine gesellschaftliche Besserstellung der Frau nur mit politischen Mitteln zu erreichen ist, setzte sie sich während vieler Jahre unermüdet und mit allen Kräften für die Rechte der Frau ein.

Als Tochter des Berner Rechtsprofessors Eduard von Waldkirch hat sich Elisabeth Lardelli-von Waldkirchs



Elisabeth Lardelli-von Waldkirch: 1921–2008

Interesse für die Politik und die Überzeugung, dass das Mitbestimmungsrecht für die Frau nicht nur eine Notwendigkeit, sondern eine Selbstverständlichkeit sein muss, schon von Kindsbeinen auf entwickelt. In ihrer

politisch engagierten Familie genoss sie eine für die damalige Zeit fortschrittliche Erziehung, weshalb sich auch ihre liberale Grundhaltung entwickeln konnte.

Nach dem Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Bern, wo Lardelli-von Waldkirch auch ihren Ehepartner Albert Lardelli kennenlernte, erwarb sie 1950 als erste Frau das Bündner Anwalts- und 1959 auch das Notariatspatent. Später war sie Gründungs- und Vorstandsmitglied der Frauenzentrale Graubünden, deren Rechts- und Budgetberatungsdienst sie während 30 Jahren unentgeltlich betreute und dabei vielen Rat-suchenden Hilfe bieten konnte.

Elisabeth Lardelli-von Waldkirch verstarb vergangenen Sonntag im Alter von 87 Jahren völlig überraschend in der Alterssiedlung Bener-Park in Chur.

Migros Ostschweiz profitiert vom Einkaufstourismus

Wie andere Detailhändler auch, hat Migros Ostschweiz letztes Jahr von der Kauflust der Konsumenten profitiert. Zusammen mit längeren Ladenöffnungszeiten und einem hohen Euro-Kurs führte dies zu einem Rekordumsatz.

Von Hans Bärtsch

Gossau. – Jahrelang war der Einkaufstourismus bei der Migros Ostschweiz, welche die Kantone Graubünden, St. Gallen, beide Appenzell, Thurgau und Schaffhausen sowie das Zürcher Oberland umfasst, Grund zu klagen. Über Schweizer, die sich in Deutschland oder im Vorarlberg bei Discountern mit Produkten des täglichen Bedarfs eindecken. Tempa passati.

Dank des für Deutsche und Österreicher günstig gewordenen Euro-Franken-Wechselkurses kaufen nun vermehrt Ausländer in der Schweiz ein. Und Schweizer bleiben für ihre Einkäufe in der Schweiz. Diesen «umgekehrten Einkaufstourismus» in den grenznahen Filialen bezeichnete Felix Hofstetter, Leiter Finanzen bei der Migros Ostschweiz, an der Bilanzmedienkonferenz von gestern in Gossau als einen der Gründe für die Umsatzsteigerung 2007. Um gut 60 Millionen oder 2,7 Prozent konnte Migros Ostschweiz die Verkäufe auf den neuen Rekordwert von knapp 2,3 Milliarden Franken anheben. Unter Berücksichtigung der Preisabschläge von 1,1 Prozent resultierte sogar ein Realwachstum von 3,8 Prozent. Stark zugelegt haben die Bereiche Elektronik,



Eines der Investitionsprojekte: Die Migros-Klubschule Chur kommt 2010 in neue Räumlichkeiten. Bild Tamara Defilla

Sport/Freizeit und Kosmetika: Für Hofstetter Ausdruck der positiven Konsumentenstimmung, spricht der gute Konjunkturlage.

Stabile Marge

Positiv wirkten sich auch die in einzelnen Filialen eingeführten längeren Öffnungszeiten aus. Und nicht zu vergessen: Jetzt profitiert Migros Ostschweiz von den gewaltigen Investitionen der letzten Jahre – auf 600 Millionen wurde das Investitionsvolumen allein für den Zeitraum 2006 bis 2008 beziffert.

Der tragende Pfeiler bei Migros Ost-

schweiz sind weiterhin die Supermärkte mit knapp 80 Prozent Anteil am Umsatz. Unterm Strich blieben knapp 42 Millionen Franken Gewinn; die massive Steigerung um 30 Millionen gegenüber dem Vorjahr ist allerdings in einem ausserordentlichen Erlös aus einem Liegenschaftsverkauf in Winterthur begründet. Geschäftsleiter Christian Biland sprach jedenfalls von einem «sehr erfolgreichen Jahr». Er meinte damit auch die Kosten- und Margenseite. Letztere blieb trotz Minusteuerung stabil. Und sogar massiv unterproportional zur Umsatzentwicklung entwickelten sich

die Betriebskosten. Laut Hofstetter eine Folge von Effizienzsteigerungsprogrammen. Vom guten Geschäftsjahr profitierten im Übrigen auch die rund 8500 Mitarbeiter. Alle erhielten eine Prämie von 1000 Franken.

«Aus der Region» als Renner

Still und heimlich entwickelte sich bei Migros Ostschweiz die Produktlinie «Aus der Region. Für die Region.» zum Renner. Mittlerweile machen diese Produkte 15 Prozent am gesamten Food-Umsatz aus. Im letzten Jahr nahm der Umsatz um 7,2 Prozent auf 167 Millionen Franken zu. Das «Aus der Region»-Sortiment umfasst aktuell rund 1600 Artikel. Neu eingeführt wurden letztes Jahr beispielsweise ein UrDinkel Brot und die Bündner Spezialitäten Pizzoccheri, Pizokel und Capuns.

Fürs laufende Jahr rechnet man bei Migros Ostschweiz mit einer Umsatzsteigerung von vier bis fünf Prozent. Auch die Investitionstätigkeit lässt nicht nach. In Graubünden beispielsweise ist die Erweiterung der Migros-Filiale in Ilanz geplant. Und am 1. Januar 2010 soll in Chur die Migros-Klubschule ihren neuen Standort an der Gartenstrasse beziehen.

MIGROS OSTSCHWEIZ			
in Mio. Franken	2007	2006	Veränderung (%)
Umsatz	2278	2218	+2,7
Betriebsergebnis (Ebit)	27,3	13,4	+103,7
Cash-Flow	130,3	118,1	+10,3
Reingewinn	41,9	11,9	+252,1

Grafik: DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Ein Fünftel mehr Gewinn für die Liechtensteiner VP Bank

Die VP Bank, das drittgrösste Geldinstitut Liechtensteins, hat für das Geschäftsjahr 2007 deutlich verbesserte Geschäftszahlen vorgelegt.

Zürich/Vaduz. – Die liechtensteinerische VP Bank hat ihren Gewinn im vergangenen Geschäftsjahr um einen Fünftel gesteigert und bleibt trotz der Steueraffäre mit Deutschland unverändert. Dies teilten die Verantwortlichen des Geldinstituts gestern an einer Bilanzmedienkonferenz in Zürich mit.

Die drittgrösste Bank in Liechtenstein weist für 2007 einen Reingewinn von 161,5 Millionen Franken aus. Das sind 19,7 Prozent mehr als noch im Vorjahr. Die Kundenvermögen erhöhten sich um 18,1 Prozent auf 41,9 Milliarden Franken. Knapp die Hälfte des Zuwachses von 6,4 Milliarden Franken entfielen auf Nettoneugelder. Die Dividende soll um zehn Prozent auf elf Franken pro Inhaberaktie beziehungsweise 1,1 Franken pro Namenaktie erhöht werden.

Im Zusammenhang mit der Steueraffäre mit Deutschland und den Angriffen auf das Bankgeheimnis wies

die VP Bank darauf hin, dass die Geschäftstätigkeit seit Jahren sowohl geografisch wie auch nach Kundensegmenten und Finanzprodukten stark diversifiziert worden sei. Unabhängig von der regulatorischen Entwicklung werde man dem Schutz der Privatsphäre der Kunden weiterhin hohe Priorität beimessen. Von der Subprime-Krise ist das Institut nicht direkt betroffen.

Im laufenden Jahr hofft die VP Bank auf Erteilung einer Banklizenz in Singapur. Bei den betreuten Kundenvermögen will die Gruppe 44 Milliarden erreichen. (ap)

Ferien machen in einem Baudenkmal

Safien. – Nach einer zweijährigen Aufbauphase ist es nun so weit: Die ersten Häuser der Stiftung «Ferien im Baudenkmal» des Schweizer Heimatschutzes können bezogen werden. In Graubünden kann das «Nüw Hus» im Safiental ab sofort gemietet werden, wie es in einer Medienmitteilung heisst. Das «Nüw Hus» wurde von der Stiftung Walserhaus Safiental gekauft und sorgfältig renoviert.

Die Stiftung «Ferien im Baudenkmal» rettet historische Häuser und renoviert sie sanft. Mit der Vermietung der Denkmäler als Ferienwohnungen trägt sie dazu bei, die Häuser langfristig zu unterhalten. (so)

Die Baudenkmalhäuser können im Internet unter www.magnificasa.ch reserviert werden.

ANZEIGE

Mit UBS Family ans grosse Fussballfest.

UBS is proud to be National Supporter

www.ubs.com/family

You & Us

UBS Family ist die neue, flexible Banklösung für Familien und Paare. Jetzt eröffnen und Sie erhalten Gratis-Sitzplatztickets für die ganze Familie in einer UBS ARENA für ein Spiel Ihrer Wahl. Mehr Informationen unter www.ubs.com/family